

Vergnügliche Hausmusik

(hbb) Im nächsten Jahr feiern sie das 150-jährige Jubiläum und gehören so zu den ältesten Liebhaber-Orchestern in Deutschland – das Kammerorchester des Ohligser Musikvereins 1860. Jetzt luden sie zu ihrer traditionellen Hausmusik in den Hackhauser Hof ein.

Den stimmungsvollen Einstieg machte die „Triosonate c-moll“ von Giovanni Platti. Nach dem getragenen Adagio folgte das erhebende Allegro, bei dem Christine Weiss ihre Oboe mit dem Fagott von Uta Heidemann und Hans Werner Scherf in eine angeregte Zwiesprache vertiefte. Im „Trio G-Dur“ von Beethoven griff Julia Siepen das vom Fagott vorgegebene Thema mit ihrer Flöte immer wieder auf. Mal unterstützte Hartmut Pallasch am Klavier diesen Dialog, mal sorgte er für einen untermalenden Klangteppich. Das Fragment „Capriccio für Streichquartett“ von Mendelssohn verdankt seine Klangfülle dem polyphonen Ein-

satz der vier Instrumente. Mit diesem Stück verabschiedete sich Konzertmeister Albert Brüsselbach von Orchester und Publikum.

Nach einer Pause ging es mit einem Quartett des Tschechen Josef Fiala weiter. Petra Schlußler sorgte hier mit ihrer Oboe für einen besonderen Hörgenuss. Beim „Duo Nr. 3“ von Ignaz Pleyel traten Jung und Alt in einen ansprechenden Dialog. Christine Mix und Otto Albrecht bewiesen, dass Musik die Generationen in Harmonie verbinden kann. So wurde auch der eine oder andere Misston gerne verziehen. Die Zuhörer waren begeistert und zeigten dies mit Bravo-Rufen. Ein besonderer Höhepunkt wartete zum Schluss. Franz Danzis „Trio G-Dur“ forderte die Flötistin Julia Siepen, Christine Mix an der Violine und Uta Heidemann am Violoncello noch einmal heraus. Schnelle Tonfolgen, schwierige Träller meisterten sie ebenso wie die getragenen, samtig klingenden Passagen.

S. Mo Post 1.9.09